

Franckesche Stiftungen zu Halle

Historien/ Von des Ehrwürdigen in Gott seligen theuren Manns Gottes/ Doctoris Martini Luthers/ anfang/ Lere/ leben vnnd sterben

Mathesius, Johannes

Nürnberg, 1570

Vorrede

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:hbz:ha33-1-229108](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:ha33-1-229108)

Vorrede in S. Martini

Luthers Historien.

Den Erleuchten/ Ehrwürdigen/ Altbaren/ Hoch vnd Wolgelerten Herren/ Rector/ Pastor/ Dechant/ Doctorn/ Professorn vnd Magistern/ der Christlichen Kirchen vnnnd hochlöblichen Vniuersiteten/ in der Churfürstlichen Statt Wittenberg/ meinen Großgünstigen vnnnd geliebten Herren Preceptorn vnd Freunden.

Gnad vnd Fried durch Jesum Christum/ Amen.

Nach dem ich diese vier vnd zweinzig Jar/ neben den Sontags Euangelien/ Catechismo vñ Propheten Samuel/ etliche Psalmen Dauidis/ vnnnd S. Pauli Episteln/ Auch meine Sarepta oder Bergposill/ vnd vil Hochzeitpredig extraordinarie/ mit der hülffe Gottes/ meinen geliebten Pfarrkindern gethan/ hab ich in meinem alter die schöne vnd warhafftige Historien/ von Lere/ leben vnd sterben/ des Ehrwürdigen Herren Doctoris Lutheri seligen/ meinen Scheslein bey der weyl auch öffentlich predigen wollen.

Denn weyl vns der ewige Sone Gottes/ der oberste Erzbischoff vnser Seelen/ durch disen Wundermann von des Antichristi greulichem Reich vnd Lere erlediget/ vnd das verdunckelt Euangelion wider hat anzünden vnd segnen lassen/ vnd vil

X ij

leut/

Vorrede.

leut/so heut leben/nit wissen/wie es vor fünfzig Jahren in der vnterdruckten vnnnd gefangenen Kirchen gestanden/vnd mancher vndanckbarer/dises grossen Mannes/vnd seines getreuen fleiß vnd arbeit schier vergessen wil/Hab ich für rathsam vnd nützlich angesehen/meiner befolhen kirchen hie von ein gründlichen bericht zuthun/vnserm Gott zu ehren/vnd lob vnd preis/dises seligen werckzeugs Gottes/vnnnd zu warem zeugnuß für junge leut/wie Gott durch einen Mann/dise endliche Reformation angefangen/vnnnd vns zur letzten zeit vorm Jüngsten tage/auff der Babylonischen gefengnuß/vnnnd von derselben greuel vnd Abgötterey/so gnedig errettet/vnnnd wider zu den reinen Brünlein Israelis/der Propheten vnd Apostel schrifft gebracht habe/Vnnnd das ich hieneben meine zuhörere erjinnere vnd vermane/bey dises Deutschen Propheten vnd seligen auflegers der heiligen Schrifft freidig vnd bestendig zubeharren.

Guter vnd woluerdienter leut/durch welche vnser Gott der Welt dienen lesset/ist doch bald in diser argen Welt vergessen/so seyret die alte listige Schlang auch nicht/so von anfang Christum in seine Verschen vnd Predigamt gestochen/vnnnd die reine Lere mit irem Sawerteng/Trebern/Spreu vnd bösem zusatz/vermenget vnd verunreiniget.

Diueyl ich nun von disem werden Deutschen Propheten/den Gott vns Japhiten/vnnnd dem heiligen Deutschen Reich zur lezte gesandt vnnnd geschencket/bey meinen Deutschen vnd lieben Pfarrkindern/als ein geborner Deutscher/von ampts wegen/in meiner Mutter Sprach gepredigt/Hab ich mit gutem bedacht/dise Deutsche Predig/vnserm Gott/vnnnd der seligen Deutschen Theologia zu ehren/solche also Deutsch in druck lassen aufgehen/damit auch menninglich in Deutschland erinnert werde/was dise Deutsche vnnnd Gottselige Kirche/in der Kron Behem gelegen/von dises grossen Deutschen Propheten Lere gehalten/vnd das man bestendig biß auff dise stunde/

Vorrede.

stunde/in diesem Sudetischen Gebirge / bey der Wittenbergi-
schen vnd Augspurgischen Confession fest vnd treulich gestan-
den vnd aufgehalten habe. Mittler zeit/ists Gottes wille/vnnd
sols der Kirchen gut sein/hoffe ich/meine Söne/ Eydmenner/
oder meine lieben freunde vnd Discipel/werden dise Deutsche
Historien/wol zu jrer gelegenheit wissen zuuerlateinen.

Hieneben stehe ich inn guter zuuersicht bey mennigklich/
man werde mich hierinn entschuldiget halten/das ich den leist/
form vnnd schnur/so in Historien üblich/ bisweilen vberschrit-
ten. Denn ich hab/als ein ordentlicher Pfarrner vnd Prediger/
jungen vnd alten/Leyen vnd Albern geprediget/Darumb hab
ich sollen dise Historien zum markt/ vnnd auff meine zuhör-
richten/hab ich mich herinder gelassen/ vnd bisweilen gemeine
vnd nützliche leren mit einsprengen wollen/damit man nit als
lein ein blosser Historien/Sondern auch trost/lerc vnd verma-
nung/vnnd selige Exempel/in allerley Kirchenfellen / haben
möchte. Belerten ist gut predigen/die weisen sich selbst / was
aus Historien zu nemen vnd zu mercken sey/ Bey Leyen vnnd
einfeltigen/ sol vnd muß mans etwas schlechter vnnd alberer/
bisweilen auch weytleufftiger fürgeben. Doch genug hievon/
warumb ich dise Historien Deutsch/vnnd auff dise form lasse in
Druck kommen.

Als ich aber dise Deutsche Predig vnd Kirchenhistorien/
von vnser Religion/als ein beruffener Prediger/mit gutem be-
dacht vnd rath fürname in Druck zu fertigen/ vnd ich bey mir
fande/wie Gott die erleuchte Kirch vnnd Schule zu Witten-
berg/so hoch vnd groß mit theuren gnaden/grossen leuten/vnnd
trefflichen gaben verehret/ vnd mir als ein waren Burger di-
ser löblichen Kirchen/vnnd gliedmas diser berühmten Vniuersi-
tät/vil trefflicher wolthat vnnd gutes willens allda erzeiget/
da ich neben gutem fried vnnd Burgerlichem schutz/die rechte
Religion vnd gute künst erstlich begriffen/vnnd recht hab brau-
chen

Vorrede.

chen lernen/ Habe ich dise Kirchenhistorien/ vom Herren Doctor Luther seligen/ meinen Herren Preceptorn vnd freunden/ zur danckbarkeit zuschreiben wollen.

Schuldig bin ich/ diser Kirch/ Schul vnd gemeiner Statt/ vnd fürnemlich dem löblichen hause vnnnd Churfürstenthumb zu Sachsen/ meinem lieben Vatterland/ mich nach meinem vermögen danckbar zu erzeigen. Denn in diser Kirch/ Schul/ vnd Stadt/ vnter dem gnedigsten schutz/ vnnnd auff vnkost des löblichen Churfürstenthumbs/ ist mir so vil guts vnnnd wolfare widerfaren/ das ich die tag meines lebens/ solches nicht zuuerschulden weiß/ Mit ehren vnd danckbarlichem gemüte/ sol vnd wil ich als ein danckbarer Schuler/ diß orts/ vnnnd der theuren leut vnd Schutzherrn erwehnen/ nicht allein auff disem kleinen Erdenkreiß/ Sondern wils Gott/ auch im andern vnd künfftigen leben/ vor dem Angesicht Gottes/ in der grossen gemeine Jesu Christi/ für allen Heiligen vnnnd Engeln/ des Deutschen Propheten/ vnd seiner trewen Amptgesellen/ Professorn vnnnd Gelerten/ Schutzherrn/ vnnnd der seligen stiftung ernehern vnd erhalten/ diser Statt/ Kirch vnnnd Schulen/ in alle ewigkeit preislich vnd rühmlich vermelden/ Als mir mein getrewer Gott/ vnd sein lieber Son hiezu helfen wird.

Mitler zeit sol ich disen danck vnnnd mein Schul *preciam* hinder mir lassen/ vnd die leut vnnnd stelle verehren helfen/ die vnser Gott für vil ander leuten vnd Schulen/ mit Gottseligen vnd Gelerten leuten/ getrewen vnnnd frommen Schutzherrn verehret vnd beseliget hat.

*Lauden
ein
gammeln
Magdeburg
Bey*
Lasse man diß einen ewigen vnnnd seligen rhum sein/ das vnser Gott an dem Elbstram/ durch das Haus zu Sachsen/ ein Kirch vnd Schul hat auffrichten/ vnd mit grossen vnd erleuchten leuten zieren lassen/ durch welche sein gefangene vnnnd ellende Christenheit/ auß der Babylonischen gefengnuß vnnnd jrem greuel errettet/ vnnnd der meiste theil Kirch vnd Schulen in Deutschen

Das Buch ist ein Brief an die Königin
von Frankreich, geschrieben von der Königin
von England, Elisabeth I. Es ist ein
Brief, in dem sie die Königin von
Frankreich, Katharina de' Medici, über
die Ereignisse in England informiert.
Sie schreibt über die Ermordung von
Henry VIII. und die Rolle der Königin
von Frankreich dabei. Sie erwähnt auch
die Beziehungen zwischen England und
Frankreich zu dieser Zeit.



FRANKESCHE
STIFTUNGEN

Vorrede.

in Deutschen vnd benachbarten Reiche reformirt/ vnd zu seliger erkenntnuß des Herren Christi/ vnd wie man für Gott gerecht vnd selig kan werden/ neben vernünfftiger geschicklichkeit/ vnd rechtem brauch der freyen künste kommen sein. Item/ das Gott solche Herren diß orts erwecket/ die nicht allein diße schul gestiftet/ vnd ehlich vnterhalten/ Sondern auch die reine Lehre/ so Gott an Elbstram gesendet/ wider alle Pforten der Hellen behütet/ vnd öffentlich bekandt/ steiff vnd fest mit land vnd leuten darüber gehalten/ vnnnd Gottes wort/ so weyt fast die Welt ist/ haben außbreiten helfen.

Unser Gott sandte seinen Son auß seinem schoß vnnnd herzen/ vnd verordnet in zum ewigen Prediger vnd Dolmetschen/ das er seinen willen/ rath vnd beschluß außsprechen/ vnd Adam im anfang nach dem fälle verkündigen solte/ bey Adam vnd seinen frommen Erben/ erhielt der ewige Son Gottes diß gnaden vnd selig wort/ biß auff Enoch vnnnd Noah/ des nachkommen bewareten auch disen vertrauten Schatz/ biß auff Abraham/ Isaac/ Jacob/ Joseph vnd Mose. Zu diser zeit stiftet vnd richtet der Son Gottes an/ die erste hohe Schule bey dem Tabernackel vnd seinem Stifte/ in welcher Schul er der rechte Rector vnd ordinarius war/ erkleret selber mündlich den willen vnd rath Gottes/ vnnnd leitet die selige ströme der ewigen weißheit/ so auß Battern hers/ in in vnnnd dem heiligen Geist von ewigkeit wesentlich waren/ in die selige Brünne vnd theiler Israelis/ wie sie David hernach nennet.

Denn was grosse vnd theure Propheten vnd Könige inn Israel gewesen/ sind alle von ampts wegen auß disem lebendigen qual erfüllet/ darauß selige wasser entspringen zum ewigen leben/ wie denn solche heilsame flüßlein/ nicht allein das werde vnd gelobte Land wesserten vnd befeuchteten/ Sondern auch mit der zeit in die benachbarten Königreich vnnnd Monarchien kamen.

Durch

W. H.
1. 17. 18.
2.

Vorrede.

Durch Eliam den Thesbiten/ leytet der Sone Gottes
dise selige flüßlein inn Syrien / wie durch den Propheten Jo-
nam die selige Rôre inn Assyrien gen Ninive gefüret ward /
Durch Daniel den lieben Mann/der vol genad vnd weisheit
war/kompt diß selige wasser Göttlichs worts in Babylon vnd
gank Chaldaea/Mardochai vnnnd Esras theilen auch diß selige
Wasser auß im Persischen vnd Medischen Keiserthumb.

Summa/was der Sone Gottes mit seinem Geiste/ auß
Battern herzen empfangen/ vnnnd in sein auferwelte werck
zeug vnd gefeß außgossen/erhelt der ewige Sone Gottes / wis-
der den leidigen Sathan vnd arge Welt/so der alten Schlän-
gen liegen vnd morden halff/biß auff dise selige zeit/darinn das
ewige vnd wesentliche wort fleisch ward/ vnnnd sichtiglich den
rath vnd willen seines Battern offenbarte.

In der zeit seines fleisches / verordnete der leibhaftige
Sone Gottes/wider zwölff newe vnd selige Brunnen/die heis-
ligen Apostel/wie er auch selber/vnnnd neben im Johannes der
Taufser/vnd hernach die zwölff Apostel/vnd ire Jünger vnd
zuhörer/ire hohe vnd Christliche Schulen hielten in Asien vnd
Greeckenland/wie auch der Jünger vnd Schuler etlich in Eu-
ropam zu vns Deutschen kamen.

Als aber der leidige Satan disen Brunnenqual von an-
begin verstopfft/vnd die seligen rören mit vnreinem vnnnd ver-
gifftem wasser/neben seinen Fröschen vnnnd Kröten verunrei-
nen vnd füllen wolte/ schicket der ewige Sone Gottes zu der
zeit seine Geistliche rormeister/die solche gefülte oder verstopff-
te brunnen vnd rören fegeten/vnd das reine Wasser wider fer-
tigten/oder wie die Propheten reden/die die bösen zusatz vnnnd
gemeng/so vnter das reine Silber gemenget/ wider außbren-
nen vnd abtreiben solten/ das also Gottes wort/ doch niemals
one ansechtung/sein fortgang hatte Als aber vnser lieber Herz
Jesus Christus in Griechen/Welschem land/vñ Frankreich/
auch

villegium, welches der Kaiser Carl IV. d.
no. 1348. dem Könige von Böhmen
verliehen und bestätigt, das privilegium
von Kaiser Frid. II. 1212. dem Könige
von Böhmen gegeben, bestätigt, und
anno 1466. wieder in Böhmen
und der Stadt abgetrieben, und
und dem Kaiser zu jener Zeit
wenn man gewacht, wenn man
beim Kaiser zu jener Zeit
könnte, die Böhmen von der
Kaiser zu jener Zeit
gegründet, und die Böhmen
Böhmen von der Kaiser
Böhmen mit der Kaiser
Böhmen und der Kaiser
hat, oben der Kaiser, falls die

Es folgte mit der Kaiser
Annam Recht, wobei,
und die Kaiser erst,
und die Kaiser, und
Vom der Kaiser, Loh!

Sei Herr
zu mir gekomm
er sich, hält mich
im Winter fest,
Tossem mit auf
müßt man
nicht an irgend ni,
nem Gute. Ich hab,
an Gott und Gutes!

Vorrede.

auch disen Heilbrunn in Deutschland fertiget / erwecket end-
lich der Erkseind Jesu Christi / Arium vnnnd Machomet inn
Orient / vnd den Antichrist in Occident / die zuhieben vnnnd zu-
boretten die seligen rören Gottes / vnd schlugen an vil orten ire
gifftige vnnnd verlippte wasser drein / das endlich ganz Orient
nun vil hundert Jar kein gesunden trunck vnnnd lauter wasser
von Gott vnd seinem gnedigen willen / vnd eingebornen lieben
Son gehabt.

Dergleichen ob wol in Occident der Apostel vnnnd ersten
Kirchen Jünger / vil schöne vnnnd selige wasserstender sezen / da
man zu Rom / Paris / Fulda / Westphalen / auch noch des rei-
nen wassers gemessen konte / sind doch endlich die seligen brun-
nen alle / wie Isaacs Wasserbrunne verstopffet / die theiler eins
gerissen / die rören mit frembden vnd vngesunden wassern vnd
leren erfüllet / vnd endlich mit rörwasser vnd nixflachs also ver-
wachsen / das man wenig Himlischer vnd frischer Wasser inn
ganzem Europa hat gefunden.

Als nun die arme vnd gefangene Christenheit grosse not
an dem frischen vnd lautern wasser litte / jammert es den öbers-
sten Rörmeister / den seligen vnd lebendigen brunnen / der fert-
get ein stender in diser Kron Behem / vnd leget wider zwo selis-
ge rören / dadurch er sein heilsam Wasser wider an die Aquilo-
nischen örter fertigen liesse / Aber die Philistinischen Wiefen-
wesserer / Jacobs vnnnd seines Enigkels Erkseinde / zuschlugen
vnd verbrandten dise theiler / vnd zurhieben vnnnd verstopffen
die rören / dadurch Gott die hungerige Seelen trencken vnnnd
erquickten ließ.

Bis endlich der Herr Christus die Schul vnnnd Kirch zu
Wittenberg auffrichten vnnnd stifften ließ / da setzet Gott ein
nwen stender vnd theiler / vnd leget newe vnd selige rören / vnd
gab sein heilig lebendiges Wort reichlich mit grossen scharen
Euangelisten / Vnd ob wol Teufel vnnnd sein Antichrist / sich
mit

17. 187.
et. p. 102. b.
d. 1. 1. 1.
p. 1. 1. 1.
p. 1. 1. 1.

Vorrede.

*in der
Brosch
Einführung*

mit aller macht vnd geschwinder list/ wider dise stender vnn-
drören einliessen/ doch blieb der stender vber aller Menschen ge-
danken/ vnd füret auß dem theiler sein heilsam wasser fast ins
ganze Römische Reich/ das heut kein rechtschaffene Kirch vnd
Schul ist/ die nicht des Wittenbergischen Brunnens theilhaff-
tig sey worden / Vnnnd das ich desmals ander örter geschweiz-
ge/ was wir in disem Joachimsthal von Gottes wort vnd gu-
ten künsten wissen vnnnd haben/ bekennen wir mit warheit/ das
solches alles auß dem theiler zu Wittenberg hieher geführt.
Denn Kirch vnd Schulrören sind zu Wittenberg außgehort/
vnd auff den Thal zugelegt.

Der ewige Son Gottes erhalte disen seligen stender vnd
Himlischen wassertheiler/ neben alle dem rörwerck/ so bis auff
dise stunde in disen stender gezepfft ist/ vnnnd behüte alle rören/
darein Wittenbergisch wasser geführt/ vor allerley mösichten/
vnreinen/ giftigen/ trüben vnd modichten wassern/ so vil böser
leut gern in die rören schlagen wolten/ reinige vnd sege auch die
rören/ von allerley gewechse vnnnd nixflache/ damit der leidige
Satan dis geböre gern wolte verwachsen lassen / vnd das kein
Frosch oder Kröte dis rörwerck verstopffe/ vnnnd reume selber
weg/ vnnnd werffe auß was morsch/ faul vnd zuborsten ist. Dis
wünsche ich von grund meines herzen/ disem seligen stender/
vnd ganken rören.

Weil nun der ewige vnd selige brunnqual des lebendigen
wassers/ disen lautern strome zu vnsern zeiten vnter dem hause
zu Sachsen gefertigt/ vnd dise fünffzig Jar erhalten/ vnd se-
lige leut dahin verordnet/ der fleiß vnd arbeit wir auff dise stun-
de genießen/ Hab ich dise meine Predigten/ von dem Herren
Doctor Martino/ der warhafftigen/ beständigen/ vnnnd kiffern
rören hiemit gedenecken/ vnnnd dise Predigten der hochlöblichen
Schul vnd Kirch zu Wittenberg dediciren/ vnnnd vnter irem
namen andern leuten mittheilen wollen/ In gänzlichem vnnnd
dienstlichem

Ein Bist noch!
Einstellen bring
Lohnß, denn du
wirst. ^hArbeits.

Memento Mori.

Hodie Mihi,

Cras Vicino.
Felix, qui potest
Mundum continere.
Suum corda!

O Lutheri successores,
sitis boni promotores
puri Evangelii

Reinen Lehrn. Göttlich Lob
wollen Gott und Gerecht
den Glauben.

1593. ult.

Grüßgebeiß ist die
Gnade und das Friede
Sei ewiglich.

Vorrede.

dienslichem vertrauen/meine lieben Herren vnd Preceptores/
der alten meiner Herren vnd freunde Schuler vnd nachkom-
men/werden in solchen meinen danck vnnnd guten willen/ güns-
tiglich gefallen lassen/vnnnd vber disem seligen wasser vnd als
tem rörwerck halten helfen/damit diß selige wasser vnuerrus-
chet vnd vngetrübet/ferner gehe/vnd springe ins ewige leben.

Diß wird dem Herren Jesu Christo/dem rechten vnd le-
bendigen Brunnen/vnd obersten rörmeister/darnach auch sei-
nen trewen dienern/so in Kirch vnd Schulen vnd Regiment/
diß wasser von anfang gefertigt/in ewigkeit gefallen/dadurch
vnsrer lieber Gott/mit jrer grossen forze/mühe/ fleiß vnnnd ar-
beit/diß wasser gefertigt/vnnnd Gott lob/bis in fünffsig Jar
gefordert vnd erhalten hat.

Für meine Person (nach dem ich mich one schew bis inn
mein gruben/für ein Burger der Wittenbergischen Kirchen/
vnd gliedmaß vnd Schuler derselben Schul/ vnd ein gehorsam
men Unterthanen des Haufß von Sachsen erkenne/vnd mei-
ne Kinder/ vnd Kindsinder/ so mir Gott geben möchte/ der
Schul Wittenberg vntergebe/ wie ich dise stund mein lieben
Sone in M. Christophori Pezels disciplin noch habe) Befilß
ich mich/meine Sone vnnnd künfftige Erben/ der Christlichen
Kirchen vnd Schul auffß aller treulichst/ wie ich auch hiemit
mich auffß freundlichste bedanke / für vüfeltige wolthat / so
Kirch/Schul/vnd Obrigkeit/mir drey Jar lang allda/vnd fol-
gend zu Udenburg in meinem Schuldienst sehr günstiglich/
desgleichen meinem Sone drey vergangene Jar/ vnnnd aller
meiner Pfarrkinder vnnnd Collegen Kinder erzeiget / vnnnd ob
Gott wil/noch ferner erzeigen wird. Das wil ich inn gebürli-
chem gehorsam/lieb/ trew/ vnnnd bestendiger freundschaft/ die
zeit meines lebens/vnd forthin in alle ewigkeit/ vmb ewer Ehr-
wird vnd Achtbarkeit zuuerschulden/auffß aller demütigst be-
flissen sein/vnd für meine Kind vnd Kindskind/ neben meinen
Xc ij lieben

Vorrede.

lieben Pfarrkindern vnd iren Erben/zu erkennen vnd zu rüh-
men hiemit erbietig sein.

Aug. Ve
amicitia in
ter eos eff
non potest
in quibus
christus
non est.

Da Denn weil ich mit gedachter Schul vnnnd Kirch/ auff er-
kenntnuß vnnnd bekentnuß des Herren Jesu Christi / in selige
freundschaft kommen bin / sol mir solches kein Lestere vnnnd
Mammeluck / oder vndanckbarer Kuck vnnnd verechter des
Euangelij erwehren, Est pietas uerè neruus amicitie. Dis helfff mir
vnd den meinigen / vnd allen so beim Herren Jesu Christo / sei-
nem wort vnd Sacramenten bestendig in lieb vnnnd einfalt be-
harren / vnser ewiger Herr vnd Heiland Jesus Christus.

Hiemit die löbliche Kirch/Schul/ vnd Regiment/ in sein
schirm vnd schutz/ vnd in sein wort der gnaden allezeit befohlen.
Datum in S. Jochemsthal/ welche Kirch bey Doctor Mar-
tini lere/ vnd der Augspurgischen bekentnuß/ Christlich vnd
bestendig beharret/ vñ gedenckt darbey suß zuhalten/ den fünff-
ten Octobris/ Anno 1565.

ten Octobris/ 1706.

Johann Mathesius/ ein Burger der Kir-
chen Gottes/ vnd gliedmaß der erleuchten
Schul zu Wittenberg / Pfarrer in S.
Joachimsthal/ vnter vnserm aller gnedige-
sten Herren Keyser Maximiliano dem an-

[illegible]

Anno 1717. v. s. m. Bayer dñs
Erzöugte in ~~Frankfurt~~ zu Leipzig nris
Carmen: Ad virum ornatissimum
GABRIEL EMMA STEIGER
cum honores et privilegia Artium Ma-
gistri VITEBERGE conferretur.

Quid poscor? Tibi cum superba frontem
cingit fronde veri ministra phoebi
Quid sentem numeros malos Mathefi?
Quid te, quidq; alios ego invenistis
Cantu conficiam? etc.

— nunc quoq; curatione
Gressu per tacita silenda sylvae
Pulsatus latices madente labro
Et parco timidus sacros. etc.

— Extrac Loub ninnus undten
Carmine by nbnz dinter
Bis - Galgen Fried. N. 3. 7. 8. #
mavi - Mathefius it oder. 1708.
ce - Misnicus. N. 3. oder ninnus gans.

— Si ab omnibus, et ab omni parte beatus
Et Deus omnes ad Garantias agat.
Et de timore pectore vota damus.

Libri Polymini
Excerpta vultu
varum viri de Laniena Parisiensis,
cujus titulus: Dialogus, quo multa ex-
ponuntur, quae Lutheranis et Hugonotis
Gallis acciderunt. autem titulus. L. Polymini
Et tantum crimen ficul-
na fronde tegetur?

D. 24. Aug. 1572.

2. & d'Hyde, Turcorum imperatori subiectus
Daniel, a divino iudicio nomen habet. A
politicus et historicus, qui dialogum
passim continuant, ad Dei iudicium
adducuntur. Historiographus autem
per totum dimittitur Terrarum orbem
et tragicam historiam populos docet.

Aethia Philatethen, adloquitur
et de Comitibus, qui sint, scribitur.
Cum Philatethen e Gallia discederet, se polit. et
Historiogr. comites sibi adiunxerunt.